

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: 25: Die Ära Aldo Rossi

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

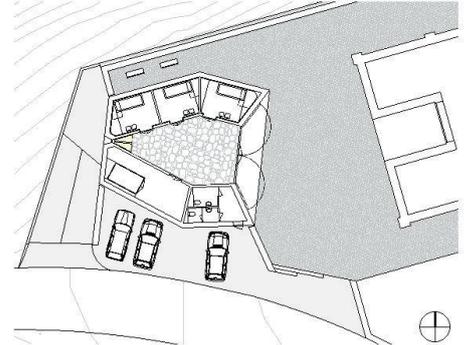
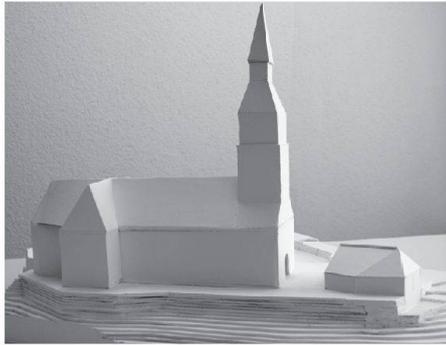
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TOTENKAPELLE IN BUOCHS



01–03 «Dreifaltigkeit» (Patrik Seiler): solide Einheit aus alter Kirche und neuer introvertierter Totenkapelle mit abgestimmten Lichtwirkungen; Grundriss EG, Mst. 1:650 (Modellfotos: Jurybericht; Visualisierung + Plan: Projektverfasser)

«So, als hätte sie schon immer dort gestanden»: Patrik Seiler Architekten aus Sarnen gewinnen den Studienauftrag für den Ersatzneubau der Totenkapelle in Buochs.

(af) Die katholische Pfarrkirche St. Martin in Buochs wurde 1802–07 vom Architekten Niklaus Purtschert gebaut. Es handelt sich um ein Spätwerk, das als beachtenswerte Umbau- und Erweiterungslösung gilt. Das Beinhaus wurde 1959 als Rekonstruktion des Vorgängerbaus errichtet. Beide sind seit 1959 unter Bundes- und seit 2003 unter kantonalem Schutz. Für den Ersatzneubau der Totenkapelle veranstaltete die Kirchgemeinde nun einen Studienauftrag mit fünf Architekturbüros, um den Raumbedarf zu decken und eine ortsbildverträgliche Lösung zu finden.

«DREIFALTIGKEIT»

Das Siegerprojekt «Dreifaltigkeit» von Patrik Seiler Architekten aus Sarnen ist ein eingeschossiger Kapellenbau mit sechseckigem Grundriss. Er ist als direktes Gegenüber

leicht aus der Achse gedreht auf die Pfarrkirche ausgerichtet und an die Kante der Umfassungsmauer geschoben. Von aussen erscheint das Gebäude als introvertierter Baukörper.

Eine mittig platzierte Doppeltüre, die in grosse Flügeltüren eingelassen ist, öffnet den Innenraum zum Kirchenvorplatz. Nur ein schmaler Mauerspalt öffnet den von Aufbahrungsräumen umschlossenen Besammlungsraum nach Westen. Ein Lichtband in der Decke und eine perforierte Öffnung im Giebel ergänzen den Lichteinfall. Der Besammlungsraum ist bis zum First geöffnet, um die sakrale Wirkung zu stärken. Im Gegensatz zum weissen Besammlungsraum sind die Aufbahrungsräume mit Holz verkleidet. Durch die Grundrissform sind die Aufbahrungsräume verschieden, die prägenden Elemente sind hingegen gleich: Die Kopfbereiche der Katafalke erhalten spärliches Nordlicht, das über ein Fenster im Schrägdach eindringt.

Weniger ausgereift findet die Jury die Lösungen zur Parkierung im Untergeschoss

und die Toiletten mit einem strassenseitigen Zugang. Auch der Anschluss der Umfassungsmauer ans Gebäude wirkt noch etwas unentschieden. Der kompakte Baukörper lässt hingegen eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten.

ZUR WEITERBEARBEITUNG

«Dreifaltigkeit»: Patrik Seiler Architekten, Sarnen

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

«Kommen und Gehen»: Elmiger Tschuppert Architekten, Luzern

«Paix»: Odermatt & Waser Architekten, Buochs

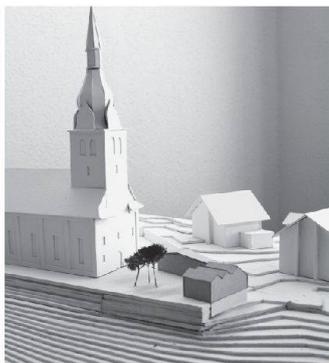
«ite, missa est»: a4 Architekten, Ennetbürgen

«Trinitas»: Christen + Mahnig Architekturbüro, Stans

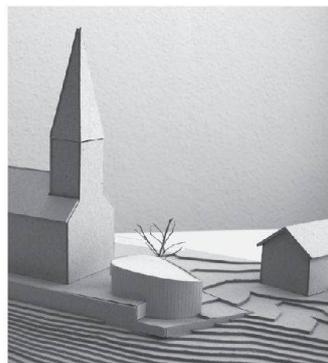
(5000 Fr. Entschädigung pro Teilnehmer)

JURY

Martin Wyrsch, Kirchenrat Buochs (Vorsitz); Adolf Scherl, Gemeinderat Buochs; Josef Zwysig, Pfarrer; Res Weber, Architekt; Markus Barmettler, Architekt; Gerold Kunz, Architekt/Denkmalpfleger NW



04 «Kommen + Gehen» (Elmiger Tschuppert): Neuinterpretation durch einfache Randbauten



05 «Paix» (Odermatt & Waser): Kontrast durch einen auffälligen, tropfenförmigen Baukörper

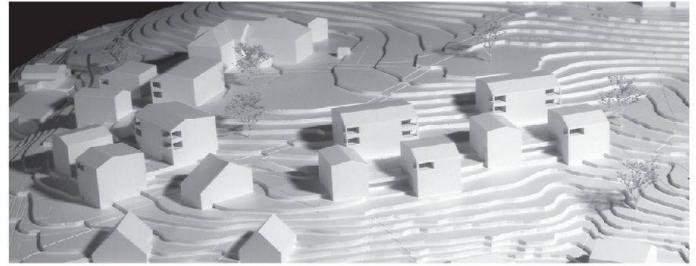
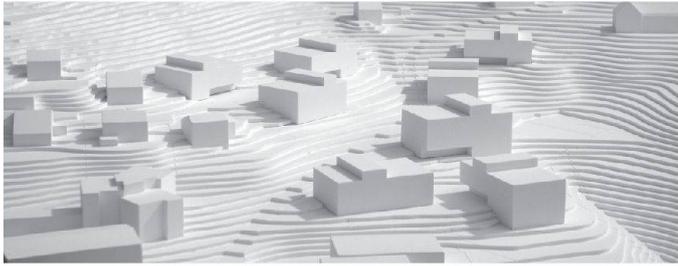


06 «ite, missa est» (a4): Konkurrenz durch ein dreigeschossiges monolithisches Volumen



07 «Trinitas» (Christen + Mahnig): extrovertiert durch skulpturale Beton- und bunte Glaselemente

WOHNBEBAUUNGEN FÜR TROGEN



01+02 Gebiet Büel - Unterstadel (Dietrich / Untertrifaller / Stäheli): Die Häusergruppen am Hang schaffen halböffentliche Räume

03+04 Gebiet Boden (ATP kfp): Hofsituationen aus drei verschiedenen grossen Häusern (Modellfotos: Jurybericht; Visualisierungen: Verfassende)

Wachstum ohne Zersiedlung: Die Gemeinde Trogen suchte für drei Gebiete Entwürfe mit Alternativen zur Bebauung durch Einfamilienhäuser.

(af) Die Gemeinde Trogen und die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi besitzen oberhalb des Orts Grundstücke, die verkauft, aber nicht mit den üblichen Einfamilienhäusern bebaut werden sollen. Das Planungsgebiet besteht aus den drei Teilgebieten Boden (16260 m²), Büel (8530 m²) und Unterstadel (12310 m²). Um Vorschläge für alternative landschaftssparende und ortsbaulich verträgliche Entwürfe zu erhalten, veranstalteten die Grundstückseigentümer einen einstufigen Studienauftrag im Dialogverfahren, für den in einer Präqualifikation vier Teams ausgewählt wurden.

BÜEL - UNTERSTADEL

Die Bearbeitung der Teilgebiete Büel und Unterstadel brachte unterschiedliche Konzepte, von denen weder Streuungen eher kleiner Volumen noch Zeilenbauten zu überzeugen vermochten. Vorteilhaft erwiesen sich ähnliche Bebauungsmuster für beide Teilgebiete, um ein ruhiges Gesamtbild zu erreichen. Zwei Beiträge gruppieren Wohngebäude zu Höfen, wobei die Jury grössere Kuben favorisierte, da sie auch grössere Freiräume zulassen. Das zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt des Teams um Dietrich/Untertrifaller/Stäheli Architekten bildet drei Gruppen aus drei bzw. zwei relativ grossen Einzelhäusern.

Die drei- bis viergeschossigen Holzkonstruktionen tragen ein quergestelltes Attikageschoss, als Neuinterpretation des klassischen Kreuzfirsts.

BODEN

Die Aufgabe im Gebiet Boden erwies sich hingegen als schwieriger. Die Jury befand, dass nur die Projekte der Teams ATP kfp Architekten und Ingenieure und Dietrich/Untertrifaller/Stäheli Architekten «das Potenzial besitzen, bei einer zusätzlichen Weiterentwicklung ein überzeugendes Resultat zu erreichen». Sie empfahl daher einstimmig, beide Projekte überarbeiten zu lassen, obwohl diese Bereinigung im ursprünglichen Programm nicht vorgesehen war und im Widerspruch zur SIA-Ordnung 143 und zum Grundsatz der Transparenz im öffentlichen Beschaffungsrecht steht. Um das Rekursrisiko zu vermindern, wurde vorab die Zustimmung aller teilnehmenden Teams eingeholt. Dietrich/Untertrifaller/Stäheli Architekten konnten aber auch nach der Überarbeitung nicht mit ihren zwei mutigen, linearen Baukörpern bestehen, die als Ortsabschluss möglichst viel Grünraum freihalten. Erfolgreich entwickelten ATP kfp Architekten ihr ursprüngliches Projekt aus fünf Gruppen aus drei Häusern weiter. Eine Reduktion auf vier Cluster brachte einen Gewinn an Klarheit und wurde von der Jury als geeigneter Weg zur Weiterentwicklung von Trogen zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Eine erste Bauetappe soll im Anschluss an die Sondernutzungsplanung durch einen privaten Investor realisiert werden können. Das Siegerteam ist eingeladen, ebenfalls einen Investor zu suchen.

WEITERBEARBEITUNG

Gebiet Büel - Unterstadel: Dietrich/Untertrifaller/Stäheli Architekten mit Roland Gnaiher, St. Gallen; Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich

Gebiet Boden (nach Überarbeitung): ATP kfp Architekten und Ingenieure, Zürich; asp Landschaftsarchitekten, Zürich; Swissbuilding Concept, St. Gallen

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– Frei & Ehrensperger Architekten, Zürich;
Jacqueline Kissling Landschaftsarchitektin, St. Gallen;
Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure, Zürich;
3 Plan Haustechnik, Winterthur; Bakus Bauphysik & Akustik, Zürich; Pensimo Management, Zürich
– Oestreich + Schmid Architekten, St. Gallen;
Martin Klausner Landschaftsarchitekt, Rorschach

JURY

Sachpreisgericht: Niklaus Sturzenegger, Gemeindepräsident Trogen (Vorsitz); Urs Karl Egger, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi; Jens Weber, Präsident Baukommission Trogen; Jürgen Beck, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Fachpreisgericht: Maria Zurbuchen-Henz, Architektin, Lausanne; Lieni Wegelin, Landschaftsarchitektin, Malans; Otto Hugentobler, Kantonsbaumeister AR; Piet Kemper, Architekt/Ortsbildberater; Peter Kotz, Interurban
Ersatzmitglieder: Marcel Tanner, Bausekretariat Trogen; Armin Meier, Raumplaner